Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **6 (1955)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Deshalb *bitten wir alle Mitglieder* der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte ebenso herzlich wie dringend: *Helft den herrlichen Bau zu retten*. Leistet mit dem beiliegenden grünen Schein einen Beitrag an die «Spende des Schweizervolkes für das Stockalperschloß» (Postcheck Bern III 10001)! Ermuntert Bekannte und befreundete Firmen, Eurem Beispiel zu folgen! Laßt es nicht zu, daß ein Glanzstück unseres kunstgeschichtlichen Erbes zerfällt und vermodert, während zur gleichen Zeit moderne Bauten rings im Land wie Pilze aus dem Boden schießen! Wir zählen auf Euern Kunstverstand und Opfersinn.

Nationalrat Moritz Kämpfen
Stadtpräsident, Brig

Dr. Fritz Gysin, Präsident der Gesellschaft
für Schweizerische Kunstgeschichte, Zürich

BUCHBESPRECHUNGEN

Regesten zur Baugeschichte der Stadt Bern, II. Die vier Haupttore – Schanzen – Brücken – Stadtbrunnen. Herausgegeben von *Walter Biber* mit Vorwort und Kapiteleinleitungen von *Paul Hofer*. Arbeitsausschuß «Kunstdenkmäler des Kantons Bern». Im Kommissionsverlag von Paul Haupt, Bern 1954.

Wie schon beim ersten Berner Kunstdenkmäler Band (III), so zeitigte auch der zweite (I) eine Menge von «kunstgeschichtlichen Nebenprodukten». Die sorgfältige Edition eines Quellenstoffes, der im Kdm-Werk aus Platzgründen keine Aufnahme finden konnte, bildet eine notwendige Ergänzung für jeden historisch Interessierten. Die Originaltexte sind ihres Lokalkolorites wegen nicht ohne Reiz, zumal es sich um Denkmäler wie die Brunnen handelt, die im öffentlichen Leben eine nicht unbedeutende Rolle spielten. Eigentlich sollte das Heft, welches außer nützlichen Verzeichnissen auch ein Glossar enthält, neben dem entsprechenden Kunstdenkmälerband stehen.

Walliser Kunstführer – Guide artistique du Valais. Von *André Donnet*. Verlag Fipel, Sitten 1954.

Gemessen am Format ist dieses Werklein etwas Unscheinbares; mißt man es jedoch an seiner inneren Notwendigkeit, so könnte es den Wettstreit mit manchem großen Buch aufnehmen. Das werden alle jene empfinden, welche das Wallis des reichen Kunstschatzes wegen lieben. Ihnen kommt ein solcher praktischer Cicerone sehr willkommen, gibt er doch Aufschluß über alles künstlerisch Sehenswerte. Den nach Regionen geordneten Beschreibungen geht ein chronologischer Überblick voran, in welchem alle wichtigen Denkmäler einer bestimmten Zeitepoche nach Gattungen zusammengestellt sind. Als sehr nützliche Illustrationen dienen Ortspläne und Grundrisse. Wir schließen uns dem im Vorwort von Dr. Rud. Riggensbach an André Donnet ausgesprochenen Dank an.